

Eine zweite Höhlenlaufkäferart aus den Nordalpen: *Arctaphaenops styriacus* sp. n.

(Mit einer Tafel und zwei Textabbildungen.)

Von ALBERT WINKLER, Wien.

Der erste Höhlenlaufkäfer aus den Nordalpen wurde von Herrn Dr. J. Meixner in dieser Zeitschrift (Band 11, 1925, S. 130) als *Arctaphaenops angulipennis* beschrieben. Die Einzeltype stammt aus der Koppenbrüler-Höhle am Nordfuß des Dachstein-Massivs, woselbst bisher kein weiteres Exemplar gefunden worden ist. Es gelang mir im Jahre 1927, im eisfreien Teil der Riesen-Eishöhle, welche sich am Nordhang des Dachstein befindet, ein zweites ♂ Stück dieser Art aufzufinden. Weiters wurden von Herrn H. Wichmann und mir eine Anzahl mehr oder weniger gut erhaltener toter Exemplare gesammelt, welche aus den wasserführenden Spalten, wo das Tier lebt, in den Höhlenraum herausgeschwemmt worden waren. Manche dieser Kadaver waren bereits in breiiger Kalkmilch eingebettet und mögen schon durch Jahrzehnte auf diese Weise konserviert worden sein, denn sie zerfielen beim Aufnehmen.

Die Vermutung des Herrn Dr. Meixner, daß mit der Auf- findung weiterer Höhlenkäfer aus den nördlichen Kalkalpen zu rechnen sei, hat sich nun bewahrheitet. In einer Höhle der Eisenerzer Alpen, und zwar in den Ausläufern des Berges Lugauer, südlich von Hieflau, gelang es Herrn W. Weinhold im Laufe der letzten zwei Jahre, durch oftmaligen Besuch der Höhle drei Exemplare einer neuen *Arctaphaenops*-Art am Köder zu erbeuten.

Arctaphaenops styriacus sp. n.

Hell rötlichgelb. Kopf groß, kaum breiter als der Halsschild, mit nach hinten mäßig erweiterten Schläfen und ziemlich deutlicher Halseinschnürung, Stirnfurchen verkürzt. Fühler ziemlich lang, zurückgelegt über die Mitte der Flügeldecken reichend. Halsschild klein, wenig länger als breit, im Niveau der vorderen Seitenrandborste am breitesten und von dort zu den ziemlich großen, nach außen vorspringenden Hinterwinkeln sehr wenig gerundet verengt. Die Seitenteile des Pronotums sind schräg nach unten und außen gerichtet und in der Draufsicht fast der ganzen Länge nach sichtbar; der Seitenrand ist sehr schmal aufgebogen. Die Flügeldecken sind wenig gewölbt, an der Basis niedergedrückt, um $\frac{3}{4}$ länger als breit, im apikalen Drittel am breitesten. Die Schultern sind fast eckig; der Basalrand und der vordere Teil des Seitenrandes sind etwas konkav. Die inneren Deckenstreifen sind sehr seicht und unregelmäßig ausgebildet, die äußeren fast vollkommen erloschen.

Zwei Frontalseten vorhanden; die Stirn ziemlich lang und schütter, die Schläfen fein behaart. Halsschild mit den normalen zwei Seitenrandborsten; auf der Scheibe zerstreut mit einzelnen, äußerst feinen Haaren besetzt. Der erste Dorsalpunkt auf den Flügeldecken

befindet sich im basalen Viertel des dritten Streifens, der zweite Punkt wenig hinter der Mitte. Der vierte Punkt der series umbilicata ist vom dritten Punkt nicht weiter entfernt als dieser vom zweiten Punkt. Beine sehr lang und schlank. — Long. 6 mm.

Männlicher Kopulationsapparat: Der Mittelteil ist schmaler als bei *A. angulipennis*, weil die Seitenlamellen viel breiter und in größerem Umfange in die Penisrinne umgeschlagen sind. Die Spitze ist stärker abgesetzt und erscheint in der Lateralansicht kürzer und etwas stärker gebogen als bei der bereits bekannten Art (vergl. Abbildungen 1 und 2).

Vorkommen: Nordsteiermark, Eisenerzer Alpen. In der Bärenhöhle am Berg Lugauer südlich von Hieflau, in zirka 1400 m Höhe. (W. Weinhold). Typen: Ein Pärchen in meiner Sammlung, ein weiteres ♀ im Wiener Naturhistorischen Museum. Der Fundort liegt 75 km östlich vom Dachstein und ist durch das Tal der Enns vom Fundort des *A. angulipennis* geschieden.

Die neue Art ist dem *A. angulipennis* Meixn. sehr ähnlich. Die Unterschiede sind aus folgender Gegenüberstellung ersichtlich:

A. angulipennis Meixn.

Long. 5·5 mm; Gestalt schlank, mit ziemlich langen Beinen.

Kopf länglich, mit wenig erweiterten Schläfen und sehr schwacher Halseinschnürung.

Halsschild schmal, die Seiten zu den kleinen Hinterwinkeln gleichmäßig gerundet verengt, beiderseits der Mittelfurche mit wenigen (etwa drei) feinen Härchen¹⁾.

Die Seitenteile des Pronotums sind in der Draufsicht nur in der Mittelpartie als sehr schmale Streifen sichtbar.

Vierter Punkt der series umbilicata vom dritten Punkt weiter entfernt als dieser vom zweiten.

A. styriacus m.

Long. 6 mm; Gestalt etwas gedrungener, mit längeren Beinen.

Kopf etwas breiter, mit etwas stärker erweiterten Schläfen und deutlicher Halseinschnürung.

Halsschild etwas breiter, die Seiten zu den ziemlich großen Hinterwinkeln sehr wenig gerundet verengt, auf der Scheibe mit einer größeren Anzahl feiner Härchen.

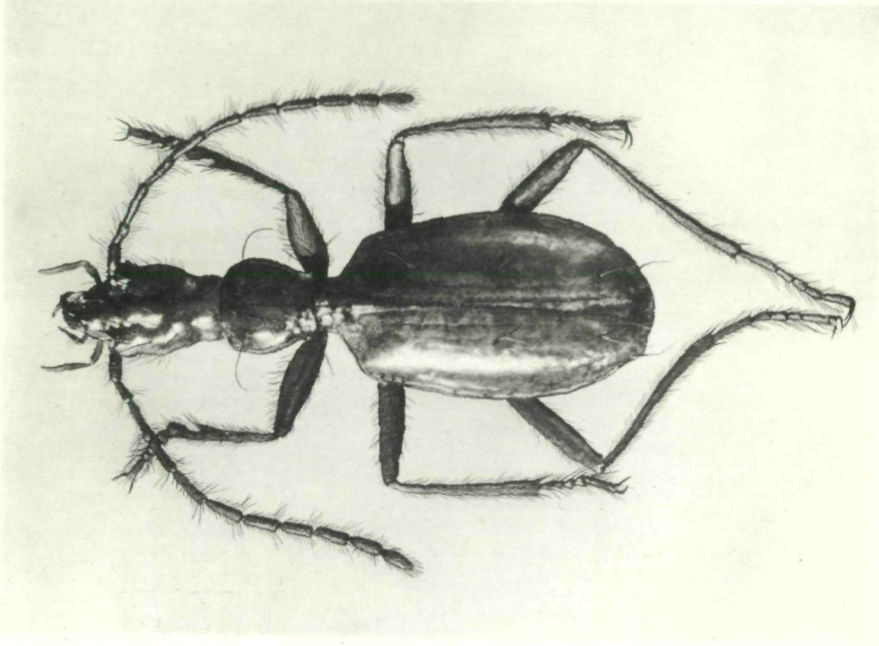
Die Seitenteile des Pronotums sind in der Draufsicht fast der ganzen Länge nach als breitere Streifen sichtbar.

Vierter Punkt der series umbilicata vom dritten Punkt ebenso weit entfernt als dieser vom zweiten Punkt.

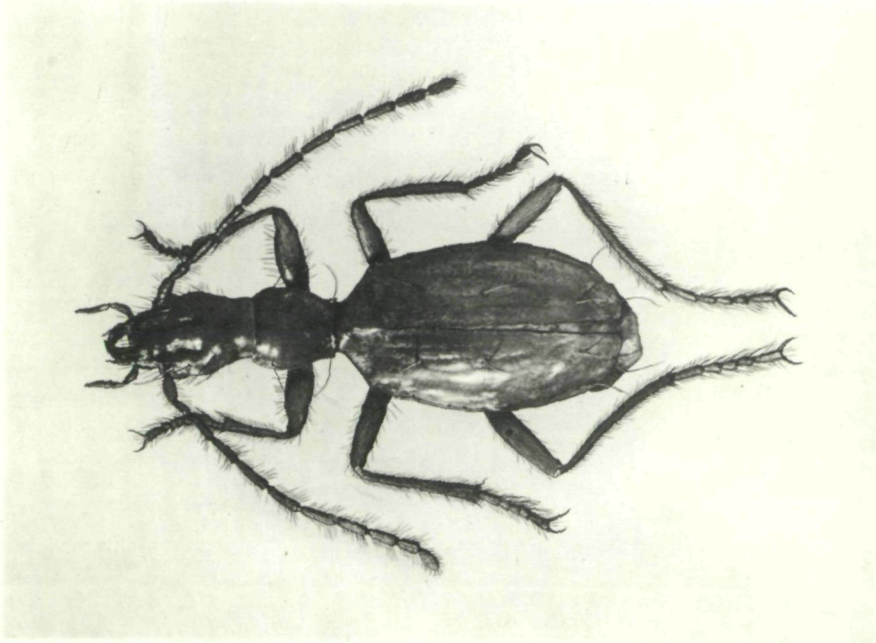
Die Unterschiede sind zum Teil aus der beigegebenen Bildtafel zu ersehen, die nach meisterhaften Lichtbildern angefertigt ist,

¹⁾ Sowohl Meixner als auch Jeannel (Monographie III, pag. 705) erwähnen nur zwei Härchen auf der Scheibe des Halsschildes. Dies ist wahrscheinlich auf den schlechten Erhaltungszustand der untersuchten Exemplare zurückzuführen, da die Insertionsstellen von abgebrochenen Härchen auch bei starker Vergrößerung schwer sichtbar sind.

Winkler, *Arctaphaenops*.



Phot. et del. O. Scheerpeltz.
A. styriacus Winkl. ♂ Type×13



A. angulipennis Meixn. ♂×13

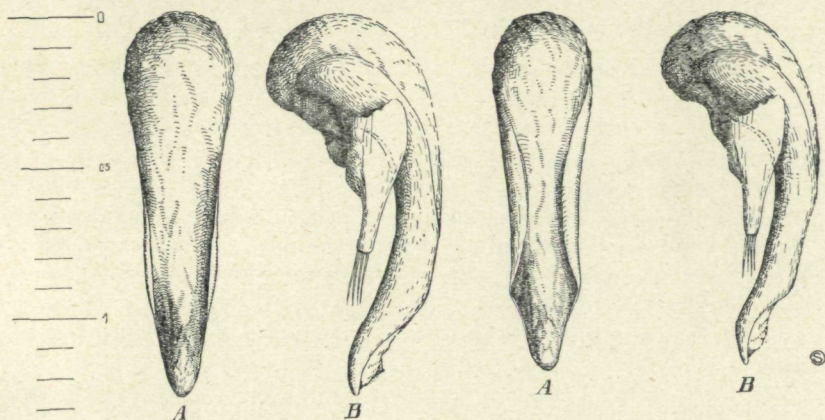


Abb. 1.

Abb. 2.

Kopulationsapparat der Männchen von *Arctaphaenops*.

Abb. 1: *A. angulipennis* Meixn. — Abb. 2: *A. styriacus* Winkl. — A Dorsalansicht; B Lateralansicht; halbschematisch. — Maßstab in Millimetern.

für die ich meinem lieben Freunde Prof. Dr. Otto Scheerpeltz noch besonders meinen herzlichen Dank ausspreche.

In seiner grundlegenden „Monographie des *Trechinae*“ III (l'Abeille 1928, pag. 705) stellt Herr Dr. Jeannel *Arctaphaenops* als Subgenus zu *Trichaphaenops* Jeann. und trennt diese Gattung von *Duvalius* durch den nach hinten gerückten vierten Punkt der series umbilicata. Infolge der normalen Stellung des vierten Punktes bei der neuen *Arctaphaenops*-Art wird dieses Merkmal als Gensmerkmal für *Trichaphaenops* Jeann. sensu latiore unbrauchbar und es entsteht nun die Frage, ob die aphaenopiden Formen (*Agostinia*, *Trichaphaenops*, *Arctaphaenops* und *Aphaenopidius*) als Subgenera zu *Duvalius* zu stellen seien.

Alle diese aphaenopiden *Duvalius*-Verwandten haben jedoch ein gemeinsames Merkmal, die verkürzten Stirnfurchen, weshalb Herr Dr. Jeannel früher (*Annales Soc. Ent. France* 1921, p. 316) diese Formen in einer Gattung — *Trechopsis* Peyerh. — zusammenfaßte, während in der Monographie *Trechopsis* Peyerh. s. str. wegen des nicht nach hinten gerückten vierten Punktes der series umbilicata als Subgenus zu *Duvalius* gestellt wurde. Ich besitze jedoch ein Exemplar von *Trechopsis Lapiei* Peyerh., bei welchem der vierte Punkt deutlich abgerückt ist. Nunmehr habe ich keine Bedenken mehr, alle diese Formen inklusive *Trechopsis* von *Duvalius* zu trennen und durch die verkürzten Stirnfurchen in Verbindung mit den verschiedenen aphaenopiden Merkmalen zu charakterisieren. Da es sich um bereits stark differenzierte Relikte handelt, die nur die verkürzten Stirnfurchen gemeinsam haben, ansonsten aber verschiedene Entwicklungsrichtungen einschlugen, halte ich es für angezeigt, sie nicht als Subgenera in eine Gattung zusammenzufassen, sondern sie in Genera aufzulösen.

Übersicht der mit *Duvalius* Delar. nächstverwandten Gattungen.

- 1 (12) Der erste Punkt der series umbilicata ist vom Seitenrand nicht weiter entfernt als der zweite Punkt.
- 2 (3) Stirnfurchen komplett (mit Ausnahme des Subgenus *Neoduvalius*, dieses jedoch ohne aphaenopide Charaktere, mit querem Halsschild etc.); vierter Punkt der series umbilicata vom dritten Punkt nicht weiter abgerückt als dieser vom zweiten Punkt; zwei Frontalseten vorhanden; Gestalt *Trechus*-ähnlich. *Duvalius* Delar.
- 3 (2) Stirnfurchen verkürzt; vierter Punkt der series umbilicata vom dritten Punkt meist weiter abgerückt als dieser vom zweiten Punkt; Gestalt aphaenopid.
- 4 (11) Schultern ausgeprägt und vorspringend, Halsschild länglich.
- 5 (10) Der umgeschlagene Rand des Halsschildes ist senkrecht oder schräg nach unten und innen gerichtet und von oben nicht sichtbar. Der Seitenrand des Halsschildes ist breit aufgebogen. Schultern mehr oder weniger verrundet, der Basalrand konvex oder ziemlich gerade.
- 6 (9) Ein bis zwei Frontalseten vorhanden, Halsschild kahl.
- 7 (8) Vierter Punkt der series umbilicata nicht oder sehr wenig nach hinten gerückt; Augen ausgebildet oder rudimentär. (Nordafrika: Djurdjura). *Trechopsis* Peyerh.
- 8 (7) Vierter Punkt der series umbilicata weit nach hinten gerückt; Augen fehlend. (Alpes maritimes). *Agostinia* Jeann.
- 9 (6) Drei Frontalseten vorhanden; Halsschild behaart; vierter Punkt der series umbilicata weit abgerückt. (Frankreich: Alpenrand und Jura). *Trichaphaenops* Jeann.
- 10 (5) Der umgeschlagene Rand des Halsschildes ist schräg nach unten und außen gerichtet und von oben teilweise sichtbar; der Seitenrand des Halsschildes ist sehr schmal aufgebogen. Schultern fast eckig, der Basalrand etwas konkav. Vierter Punkt der series umbilicata nicht oder wenig abgerückt. Zwei Frontalseten vorhanden; Halsschild spärlich behaart. (Oesterreich: Nördliche Kalkalpen). *Arctaphaenops* Meixn.
- 11 (4) Schultern vollständig geschwunden; Halsschild quer, Kopf sehr groß, drei Frontalseten vorhanden; vierter Punkt der series umbilicata weit abgerückt. (Nordslowenien). *Aphaenopidius* Müll.
- 12 (1) Der erste Punkt der series umbilicata ist nach innen gerückt und befindet sich bei den extremen Formen im oder hinter dem Niveau des zweiten Punktes; vierter Punkt normal oder abgerückt. Stirnfurchen nur bei den extremen Formen verkürzt; zwei Frontalseten vorhanden. (Südost-Alpen bis nördliches Kroatien). *Anophthalmus* Sturm.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Koleopterologische Rundschau](#)

Jahr/Year: 1933

Band/Volume: [19 1933](#)

Autor(en)/Author(s): Winkler Albert

Artikel/Article: [Eine zweite Höhlenlaufkäferart aus den Nordalpen: *Arctaphaenops styriacus* sp.n. \(1 Tafel\) 237-240](#)